

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

25.10.2021

Inhalt

EWN

1 Fußball statt Konsole: Frauen trainieren Kids in Lubmin <i>Ostsee-Zeitung - Greifswalder Zeitung, 23.10.2021</i>	3
2 Holt sich Nord Stream 2 die Betriebserlaubnis über ein Schiedsverfahren? <i>Ostsee-Zeitung.de, 23.10.2021</i>	5
3 Schwesig pocht auf Start der Pipeline <i>WELT AM SONNTAG, 24.10.2021</i>	7
4 Kernenergie spaltet die EU <i>Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.10.2021</i>	8
5 Endlagersuche in der Wesermarsch – Landkreis informiert Bürger <i>norderlesen.de (Nordsee-Zeitung), 22.10.2021</i>	9

📰 Ostsee-Zeitung - Greifswalder Zeitung | 23.10.2021 | S. 13

📄 Auflage: 11.298 | Reichweite: 29.582

👤 Petra Hase

FREIZEIT UND SPORT

Fußball statt Konsole: Frauen trainieren Kids in Lubmin

Seit Juni gibt es zwei Kinder-Fußball-Mannschaften beim SV Sturmvogel. Das Ehrenamt findet großen Respekt.

Der Sturm pfeift über den Platz. Dicke Wolken ziehen zum Waldstadion. Doch Thore ficht das Wetter nicht an. Mit Feuereifer rennt der Siebenjährige dem Ball hinterher, druppelt gekonnt um einen Spieler herum, um dann mit voller Kraft gegen das Leder zu treten. „Fußball macht Spaß“, sagt der Erstklässler knapp und ist auch schon wieder am Rennen. Ob Thore, Pia, Gustav, Ben oder all die anderen der F-Jugend des SV Sturmvogel Lubmin - die Lütten sind kaum zu halten. „Es ist wirklich schön, zu sehen, mit welcher Motivation sie hier antreten“, sagt ihre Trainerin Stefanie Förster. Seit Juni bringt die alleinerziehende Mutter den Sieben- bis Neunjährigen das Einmaleins des Fußballs bei. Ein Ehrenamt, das es in sich hat. „Dem kann ich nur Respekt zollen!“, würdigt Steffen Hansen, stellvertretender Vereinsvorsitzender, das Engagement.

Stefanie Förster hat selbst über zwei Jahrzehnte aktiv Fußball gespielt. „Ich habe mit fünf Jahren bei den Jungs in Kemnitz, wo ich auch aufgewachsen bin, angefangen“, erzählt die gebürtige Greifswalderin. Bald darauf spielte sie beim Verein SSV Grün-Schwarz in der Mädchenmannschaft. Später waren es der SV Greif, der Greifswalder SV, Pommern Greifswald und letztlich der Greifswalder FC. Trainer entdeckten früh ihr Talent. „Ich habe auch mit Toni und Felix Kroos in der Landesauswahl des Deutschen Fußball-Bundes trainiert. Aber das ist wohl schon zehn Jahre her“, blickt die Übungsleiterin zurück. Sie sei sehr erfolgreich gewesen, sollte stärker gefördert werden, auf eine Fußballschule wechseln. „Aber ich war ein Mamakind, konnte mich einfach nicht von zu Hause trennen“, verrät Stefanie Förster.

Von der Resonanz überwältigt

Als sie 2014 schwanger wurde, musste sie die Fußballschuhe erst einmal an den Nagel hängen. „Aber nach der Geburt meiner Tochter habe ich wieder gespielt“, sagt die Medizinische Fachangestellte, die in

einer Arztpraxis arbeitet. Irgendwann kam jedoch der Zeitpunkt, da sie die familiären und beruflichen Verpflichtungen nicht mehr mit dem Hobby unter einen Hut bringen konnte. Stefanie Förster hörte auf. Als Steffen Hansen sie im Frühjahr allerdings fragte, ob sie Lust hätte, Kinder zu trainieren, konnte die aktive Frau nicht Nein sagen.

Am 1. Juni lud der Verein fußballinteressierte Mädchen und Jungen zum Kindertag auf den Sportplatz. „Etwa 25 kamen. Wir waren total überwältigt, denn mit so vielen hatten wir nicht gerechnet“, erzählt die Greifswalderin. Um die Lust der Knirpse durch eine Sommerpause nicht zu trüben, fanden die wöchentlichen Trainingszeiten auch in den Ferien statt. Die große Gruppe wurde geteilt: Die unter Siebenjährigen (G-Jugend), auch „Bambinis“ genannt, trainieren heute Ringo Gerlach-Braasch und seine Tochter Emma. Stefanie Förster hingegen widmet sich gemeinsam mit Meike Gundermann den Sieben- bis Neunjährigen. Die Arbeit im Duo sei gut, falls doch mal einer ausfalle. Beide Frauen ergänzen sich optimal. Auch Gundermann begann früh mit dem Fußball. „Ich war vier Jahre alt, spielte beim SV Traktor Pentz“, erzählt die 32-Jährige, die in Lubmin wohnt, bei der **EWN** arbeitet und ebenfalls alleinerziehend ist. Ihre Tochter Nila rennt auch mit Begeisterung dem runden Leder hinterher, ist bei den Bambinis: „Sie ist sechs Jahre alt und kommt nächstes Jahr zur F-Jugend“, erzählt stolz ihre Mutter Meike.

Ehrenamt kostet viel Zeit

Wie Stefanie Förster und alle anderen Übungsleiter bindet sie viel Zeit ans Ehrenamt. „Das ist ja nicht nur die Trainingsstunde auf dem Sportplatz. Das ist auch Vor- und Nacharbeit. Stationen müssen aufgebaut, Trainingskonzepte erstellt werden. Und das Aufräumen gehört ebenso dazu wie die Gespräche mit den Kindern und Eltern“, verdeutlicht Steffen Hansen, des-

sen Tochter Pia (9) ebenfalls zur F-Jugend-Mannschaft gehört. Außerdem gibt es natürlich noch die Wettkämpfe an Wochenenden. Gerade nahm das Nachwuchsteam aus Lubmin an einem Funino-Turnier in Trinwillershagen statt.

Geld bekamen die Trainerinnen für ihr Engagement bislang nicht, könnten aber eine Übungsleiterpauschale geltend machen, so Hansen. Stefanie Förster zuckt mit den Schultern: „Ich freue mich einfach sehr, den Kindern mein Wissen weitergeben zu können. Es ist wichtig, dass sie nicht den ganzen Tag vor der Konsole sitzen, sondern sich draußen aktiv bewegen. Sie sollen das Wir-Gefühl und auch eigene Erfolge erleben“, begründet sie ihr Wirken.

Alternative zu digitalen Medien

Ähnlich sieht das Steffen Hansen: „Unser Verein will den Kindern eine Alternative zu den digitalen Medien bieten.“ Mit Erfolg. Die Nachfrage ist groß, Eltern sind begeistert, wie etwa Kathleen Frank: „Thore wollte unbedingt am ersten Training im Juni teilnehmen. Er hat schon vorher gern Fußball gespielt und freut sich, jetzt in der Mannschaft zu sein“, erzählt die Mutter. Auch Ulrike und Rico Kieckhefen sind begeistert, dass ihr Sohn Ben neuerdings so viel Spaß beim Fußball hat. „Viele Eltern kennen sich, das macht es leicht, den Transport zu Turnieren abzusichern“, sagt die Mutter.

Von den 350 Vereinsmitgliedern sind rund ein Drittel Kinder und Jugendliche. „Nicht alle spielen sie Fußball“, berichtet Steffen Hansen. Ein Teil gehe auch anderen Sportarten nach, so der 34-Jährige. Denn Katrin Seiffert, ebenfalls Vorstandsmitglied beim SV Sturmvogel, biete als Sportkoordinatorin des Amtes Lubmin in der Grundschule Wusterhusen auch Breitensport in Arbeitsgemeinschaften an.

Das ehrenamtliche Engagement der Trainerinnen kommt übrigens auch bei einheimischen Firmen gut an. Volker Kieckhefen, Inhaber des Lubminer Edeka-Marktes, und Klemens Saß von HAB Wusterhusen fördern die Arbeit, indem sie der F-Juniorenmannschaft Trainingsanzüge und Sportshirts finanzierten. Die Lütten freuen sich. Künftig rennen Ben, Thore, Pia, Gustav und alle anderen im Team in Rot-Schwarz auf den Platz.

Zitat-Text:

”Ich habe auch mit Toni und Felix Kroos in der Landesauswahl des Deutschen Fußball-Bundes trainiert.”

Stefanie Förster war früher selbst aktive und erfolgreiche Fußballerin und trainiert jetzt die F-Jugend des SV Sturmvogel Lubmin

 Ostsee-Zeitung.de | 23.10.2021

 Jan Emendörfer/RND

 WEBLINK

Holt sich Nord Stream 2 die Betriebserlaubnis über ein Schiedsverfahren?

Europaabgeordnete fordern von der EU-Kommission Auskunft über Details einer Investitionsschiedsklage. Es geht um die EU-Gasrichtlinie und eine außergerichtliche Einigung mit dem Betreiber der Ostseepipeline. Die grüne EU-Abgeordnete Cavazzini spricht von einem „gigantischen Machtkampf um Nord Stream 2“.

Berlin. Der Streit um die Inbetriebnahme der Ostsee-Erdgas-Pipeline Nord Stream 2 weitet sich aus. 43 Abgeordnete des Europaparlaments aus fünf unterschiedlichen Fraktionen fordern jetzt von der EU-Kommission Auskunft über Details einer Investitionsschiedsklage der Nord Stream 2 AG gegen die Europäische Union.

Dabei geht es vor allem um die Höhe eines möglichen Schadensersatzes, den das Unternehmen für den Fall einfordern könnte, dass eine Inbetriebnahme seiner Pipeline von Russland nach Deutschland an der Gasrichtlinie der EU scheitert. Im schlimmsten Fall geht es um rund 8 Milliarden Euro, so viel wie der Pipelinebau gekostet hat.

Die im April 2019 vom EU-Parlament beschlossene Gasrichtlinie sieht unter anderem vor, dass der Betreiber einer Pipeline nicht identisch mit dem Gasanbieter sein darf. Es geht um die Entflechtung von Betrieb und Vertrieb. Im Fall der Pipeline Nord Stream 2 ist für beide Geschäftsfelder die Gazprom-Tochter Nord Stream 2 AG mit Sitz in Zug (Schweiz) zuständig.

Sie war bereits Ende August mit einer Klage vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf gegen die Entflechtung gescheitert, eine Beschwerde vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) ist noch anhängig. Außerdem läuft ein Verfahren vor dem Ständigen Schiedshof in Den Haag, zu dem die Europaabgeordneten jetzt Auskunft von der Kommission verlangen. Nach Ansicht der grünen Europaabgeordneten Anna Cavazzini, ist das Investitionsschiedsverfahren Teil eines „gigantischen Machtkampfes um Nord Stream 2“, das von dem Unternehmen und der russischen Regierung als Instrument genutzt werde, um Druck auf die EU auszuüben.

„Im Gegensatz zu Verfahren, die vor öffentlichen Gerichten verhandelt werden, entscheiden bei solchen Investitionsschiedsverfahren kurzfristig einge-

setzte Schiedsrichter über den Ausgang“, sagte Cavazzini, die zu den Unterzeichnern der Kommissionsanfrage gehört. Das sei zwar die grundlegende Funktionsweise des Energiecharta-Vertrags, aber hier gehe es um Milliarden für den Bau von Nord Stream 2, die am Ende den Steuerzahlerinnen und zahlern aufgebürdet werden könnten.

Cavazzini: „Der Bau an sich war schon ein gigantischer Fehler. Die Sache sollte nicht auf dem Rücken von Bürgerinnen und Bürgern ausgetragen werden.“

Wie aus der Anfrage der EU-Abgeordneten hervorgeht, hat die Nord Stream 2 AG am 26. September 2019 ein Schiedsverfahren gegen die Europäische Union gemäß Artikel 26 des Energiecharta-Vertrags eingeleitet und wendet sich als Kläger gegen die Anwendung der EU-Gasrichtlinie, die im April 2019 vom EU-Parlament verabschiedet wurde.

Die Abgeordneten kritisieren, auf der Website des Ständigen Schiedshofs seien zwar einige Dokumente zu dem Fall veröffentlicht, aber relevante Informationen seien geschwärzt. Dazu gehöre auch die Höhe des geforderten Schadensersatzes. Hier sei die Frage, ob es um den gesamten Betrag von 8 Milliarden Euro gehe.

Die Nord Stream 2 AG möchte von der EU-Gasrichtlinie ausgenommen werden, die eine Entflechtung von Unternehmen für Produktion, Transport und Verteilung von Gas vorsieht, sobald eine Pipeline EU-Gebiet erreicht. Wenn Nord Stream das Verfahren verliert, wäre es möglicherweise gezwungen, Kapazitäten an Dritte zu versteigern.

Die Ostseepipeline Nord Stream 2 kann jährlich 55 Milliarden Kubikmeter russisches Erdgas nach Deutschland liefern. Der Ständige Schiedshof, wo das Verfah-

ren anhängig ist, basiert auf den Haager Friedenskonferenzen von 1899 und 1907 und wurde zur friedlichen Beilegung internationaler Konflikte eingerichtet. Die Instanz ist kein internationales Gericht, sie bietet Streitparteien nur die Möglichkeit, eine Streitigkeit durch ein Schiedsgericht beizulegen.

Grünen-Chefin Annalena Baerbock hatte mit Verweis auf das EU-Energierrecht mehrfach dafür plädiert, Nord Stream 2 vorerst keine Betriebserlaubnis zu erteilen, wofür die Bundesnetzagentur zuständig ist, die dem Bundeswirtschaftsministerium zugeordnet ist. Seit dem 8. September liegt der Antrag von Nord Stream vor, die Agentur hat vier Monate Zeit für die Entscheidung.

Die Nord Stream 2 AG hatte diese Woche dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) mitgeteilt, die Umsetzung des Projektes beruhe auf Baugenehmigungen von Behörden in vier EU-Ländern und Russland, „die im Einklang mit nationaler Gesetzgebung, EU-Recht und internationalen Abkommen“ erteilt worden seien.

„Nord Stream 2 trifft alle notwendigen Vorkehrungen, um die Einhaltung geltender Regeln und Vorschrif-

ten zu gewährleisten. Dazu gehört auch das deutsche Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das die EU-Gasrichtlinie in deutsches Recht umsetzt“, hieß es in der Mitteilung der Tochtergesellschaft des russischen Gazprom-Konzerns.

Russlands Staatschef Wladimir Putin hat im Falle einer Betriebsgenehmigung für die Ostseepipeline eine schnelle Lieferung mit Gas zugesichert. Sie könne schon am nächsten Tag beginnen, hatte Putin am Donnerstag bei einem Diskussionsforum in Sotschi am Schwarzen Meer gesagt. Die Befüllung des zweiten Stranges mit Gas werde bis Ende Dezember abgeschlossen sein. Die erste Röhre ist bereits mit Gas befüllt worden.

Putin hatte angesichts der Gaskrise in Europa zuletzt mehrfach dafür geworben, dass Nord Stream 2 schnell an den Start geht. Russland könne den europäischen Markt mit mehr Gas beliefern, sagte Putin. „Ja, das ist möglich.“ Er gab der EU einmal mehr die Schuld für die hohen Preise. Gas, das Gazprom gemäß langfristiger Verträge liefere, koste nur ein Viertel des Preises auf dem Spotmarkt.

WELT AM SONNTAG | 24.10.2021 | S. 3

Auflage: 369.440 | Reichweite: 935.000

NORD STREAM 2

Schwesig pocht auf Start der Pipeline

Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hält den Start der aus Russland kommenden Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 für geboten. "Deutschland steigt aus der Atomenergie und auch aus der Kohleverstromung aus. Dann benötigen wir neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien zumindest für eine Übergangszeit Gas als weiteren Energieträger", sagte die SPD-Politikerin, in deren Bundesland die Pipeline endet. "Das gilt erst recht, wenn der Kohleausstieg noch beschleunigt werden soll", fügte sie hinzu - mit Blick auf die Pläne von SPD, FDP und Grünen, die Kohleverstromung schon vor 2038 zu beenden. Nach EU-Energierichtlinie müsse der Betreiber allerdings ein anderer sein als derjenige, der das Gas durchleite, hatte zuvor Grünen-Chefin Annalena Baerbock betont: "Solange das ein und derselbe Konzern ist, darf die Betriebserlaubnis nicht erteilt

werden." Auch der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans spricht sich trotz neuer Kritik des möglichen grünen Koalitionspartners für die Inbetriebnahme der umstrittenen Gaspipeline aus. "Lieferanten kann man sich leider selten nach der Sympathie für ein politisches System aussuchen, das ist beim Öl ganz genauso", sagt Walter-Borjans der "Augsburger Allgemeinen" vom Samstag. Deutschland beteilige sich an europäischen Wirtschaftssanktionen gegen Russland und engagiere sich für die Einhaltung grundlegender Standards. "Es geht in diesem Fall aber nicht um Handel, sondern um eine Infrastruktur, die uns hilft, den Übergang unseres hoch industrialisierten Landes zur Klimaneutralität zu schaffen." Die Bundesnetzagentur prüft den Antrag auf Zertifizierung, die Frist dafür endet am 8. Januar.

📰 Frankfurter Allgemeine Zeitung | 25.10.2021 | S. 2

📄 Auflage: 210.488 | Reichweite: 940.692

Kernenergie spaltet die EU

Die Neue Zürcher Zeitung kommentiert die unterschiedlichen Positionen in der EU zur Kernkraft:

”In einem offenen Brief riefen vor dem Herbstgipfel der Staats- und Regierungschefs Minister aus zehn Ländern die EU-Kommission dazu auf, die Kernkraft als grüne Technologie einzustufen und damit den Weg für entsprechende Investitionen frei zu machen. Die Zahl zeigt allerdings, dass die Freunde des Atomstroms in der Unterzahl sind. Und sollte Deutschland eine Ampelregierung aus SPD, Grünen und FDP erhalten, dürfte Berlin beim Atomausstieg bleiben. Dem französischen Präsidenten Macron gelang es in Brüssel denn

auch nicht, einen kernkraftfreundlichen Satz in die Schlussfolgerungen zu schmuggeln. (...) Es wäre übertrieben, von einer Renaissance der Kernkraft in der EU zu sprechen. Vielmehr stehen sich zwei Gruppen gegenüber, die sich festgelegt haben. Dennoch sollte die Kernenergie nicht vorschnell abgeschrieben werden, wenn die EU ihre ambitionierten Klimaziele erreichen will. Die Voraussetzung dafür ist, dass es zufriedenstellende Lösungen für den sicheren Betrieb und das Abfallproblem gibt.”

 norderlesen.de (Nordsee-Zeitung) | 22.10.2021

 WEBLINK

Endlagersuche in der Wesermarsch – Landkreis informiert Bürger

In ganz Deutschland wird ein Endlager für hochradioaktiven Müll gesucht. Günstige geologische Voraussetzungen weist nach Auffassung der zuständigen Behörde auch ein Salzstock im Bereich Seefelds auf.

Der Landkreis Wesermarsch lädt für den 8. Dezember zu einer Informationsveranstaltung über das Thema in die Friedeburg ein. Mit der Veröffentlichung des Zwischenberichtes Teilgebiete wurden von der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) erstmalig Gebiete in ganz Deutschland benannt, die aus BGE-Sicht günstige geologische Voraussetzungen für ein atomares Endlager erwarten lassen. Auch im Landkreis Wesermarsch befinden sich entsprechende Gebiete. Dabei handelt es sich um einen Salzstock im Bereich Seefeld sowie ein großräumiges Gebiet tertiären Tongesteins, das sich über weite Teile Norddeutschlands erstreckt. Um die Kriterien für die Ausweisung des Salzstocks Seefeld überprüfen zu lassen, hat der Landkreis Wesermarsch ein Gutachten erstellen lassen, das der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

Ob diese Gebiete im weiteren Verfahren bestehen bleiben oder ausgeschlossen werden, ist noch völlig offen, da es sich bei der geologischen Eignung um das erste von mehreren Prüfkriterien handelt. Aktuell befindet sich das Verfahren ganz am Anfang. So sind rund 80 Prozent der Fläche Niedersachsens dem Zwischenbericht nach Potenzialflächen. Der Landkreis begleitet das Verfahren von Anfang an, habe bereits Möglichkeiten zur Eingabe von Stellungnahmen genutzt und werde dies bei Erfordernis auch weiter tun, heißt es in ei-

ner Stellungnahme des Landkreises.

Um den Bürgerinnen und Bürgern der Wesermarsch die Möglichkeit zu bieten, sich über die wesentlichen Schritte und Erkenntnisse im Standortsuchverfahren zu informieren, lädt der Landkreis Wesermarsch zu einer Informationsveranstaltung für Mittwoch, 8. Dezember, um 18.30 Uhr in die Nordenhamer Stadthalle Friedeburg in Nordenham ein. Einlass ist ab 17.30 Uhr. Daran teilnehmen werden Steffen Kanitz von der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE), Dr. Thomas Pick und Timo Quander vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, Bettina Franke vom Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie sowie Dr. Saleem Chaudry vom Öko-Institut Darmstadt.

Die Veranstaltung wird als 2G-Präsenzveranstaltung durchgeführt. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Nachweis eines vollständigen Impfschutzes beziehungsweise der Nachweis einer Genesung. Ein entsprechender Nachweis ist vor Einlass vorzuzeigen. Außerdem gelten die Bestimmungen der zum Zeitpunkt der Veranstaltung gültigen Niedersächsischen Corona-Verordnung.

Anmeldungen werden bis spätestens 3. Dezember erbeten an regionalplanung@lkbra.de.